

Empathie und Mitgefühl – eine grenzüberschreitende Tagung in Wien

Symposium der Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung Österreich in erstmaliger Kooperation mit der Leidfaden Academy des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht erfolgreich „über die Bühne gegangen“

Am 15. und 16. November 2018 gehörte die „Bühne“ im Kardinal-König-Haus in Wien zwei Tage lang über 200 ganz unterschiedlichen Menschen – verbunden durch ein gemeinsames Ziel: auszuloten, wie eine „herzhafte Balance“ (Christian Metz) zwischen (vordergründig) ressourcenschonender Abgrenzung und (auch) Kraft spendender, wirklicher Begegnung in der Trauerbegleitung gelingen kann.

Die Tagungsleiter Christian Metz und Monika Müller haben auch das zum Symposium erschienene, titelgleiche *Leidfaden*-Heft „In Mitleidenschaft gezogen – Empathie und Mitgefühl an der Grenze“ herausgegeben, das alle Anwesenden mit der Tagungsmappe ausgehändigt bekamen. Der Großteil der Referentinnen/Referenten und Workshop-Leiter/-innen ist mit einem Artikel in diesem *Leidfaden*-Heft vertreten.

Die Vortragenden und Teilnehmenden aus Österreich, Deutschland und der Schweiz brachten ihre Professionalität, aber auch ihre ganz persönlichen Gedanken, Gefühle und Erfahrungen ein. Vorgestellt wurden theoretische Annäherungen an Begriffe wie Empathie, Mitgefühl und Mitleiden, Vertrauen, Aggression und Erschöpfung.

Neben Betrachtungen von Trauerphänomenen im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang gab es Einblicke in berufliche Praxiserfahrungen, zum Beispiel im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Trauer bei und mit Menschen mit Demenz, am Arbeitsplatz und vieles mehr.

Es wurden die Sinne auf mehreren Ebenen angesprochen und eingebunden: mit Musik, Film, über Körpererfahrung – und Lyrik. Ein Höhepunkt war Erika Pluhar mit ihrer Lesung und dem Vortrag eigener Texte zum Thema Liebe, Verlust und Trauer.

Es gab Angebote, sich einzulassen auf religiöse Vorstellungen und Rituale, auf soziologische Analysen, auf Gedanken zur Transzendenz - und auf Überlegungen zum Verhältnis von schwarzem Humor und Empathie.

Sehr wichtig war die Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen des „Young Widow_ers Dinner Club“: Junge Frauen und Männer mit ihren eigenen Verlusterfahrungen treffen sich regelmäßig zu einem gemeinsamen Ausgehen in verschiedenen guten Lokalen in Wien. Zusammenkommen, Reden, Gutes trinken, Feines speisen, traurig sein, aber auch lachen und feiern dürfen im öffentlichen Raum – sich gerade nicht in abgeschiedene Nebenzimmer zu ducken - ist die Devise.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung Österreich (BAT) gibt es seit 2013. Vertreten sind darin die großen Organisationen, die in Österreich bundesweit in der Trauerbegleitung und der Ausbildung von Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleitern tätig sind. Das Symposium markierte auch die turnusgemäße Übergabe des Vorsitzes der BAT, dieses Mal von der Caritas der Erzdiözese Wien an das Österreichische Rote Kreuz, welches für die nächsten zwei Jahre diese Rolle übernehmen wird. Symbolisch wurde dies durch die Übergabe der „Seerose“ in Filz durch Barbara Filek (Caritas Wien) an Dr. Werner Kerschbaum (Österreichisches Rotes Kreuz) vollzogen.

Zudem bot die Veranstaltung einen Rahmen für die Verabschiedung von Poli Zach-Sofaly, Begründerin der Kontaktstelle Trauer in der Caritas Wien und jahrzehntelange Vorkämpferin im Bereich Hospiz und Trauerbegleitung, aus ihrer bisherigen verantwortlichen Rolle. Als Expertin wird sie der BAT weiterhin zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen zur BAT und zum Symposium gibt es unter: www.trauerbegleiten.at.

Für die Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung:

Mag.^a Claudia Gröschel-Gregoritsch